

und 3. beyſammen / und ſind grauſicht ; die Blumen ſind wie am Ginf / goldgelb / hierauff folgen breittliche / gekrümbte / Sichel- oder Halb-mond formige Schoten / worinnen ein runder / platter und harter Samen enthalten.

3. Ort. Er wächst wild umb Neapolis ; anderswo wird er in Gärten gefunden.

4. Zeit. Blühet im Julio

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Blätter vom Geißlee kühlen / verzehren / zertheilen / treiben den Harn / machen fett / bringen Milch / und ſind dienlich vor das Hüfft- und Gliederweh ; deſgleichen zu den anſehenden Geſchwulſten // (mit Brodbroſam zu einem Pflaſter gemacht) und Entzündungen / (ohne Brod / ſambt den Samen zuſtoſſen und übergelegt.) Das gebrandte Waſſer davon thut gleiches. Iſt in der Apotheck nicht vorhanden.

Dens leonis, Löwen-Zahn.

I.

W Annen. Löwen-Zahn / Pfaffen-Blat / Pfaffen-Stiel / Röhlein-Kraut / Pfaffen-und Lypoſtem-Röhlein / Sonnen-Wirbel / Pippau / Mayſtöcke / Merken- / Eyer- / Dotter- / Pempel- / Hunds- / Säur- / Pferde- / Kuh- oder Butter-Blum / Münchs-Kopff / Säurüſſel / Hunds- / Weg- oder Wiefen- / Latig / Dens leonis, Taraxacum *Offic.* Hieracium majus, Hedyſanois major, Cichorium luteum *ſilv.* Cichorium *ἀναυλον*, Chondrilla altera, Flos Martii, Flos vitellianus, Caput ſ. Corona Monachi, Roſtrum porci-

Æ jv

num,

num, Lactuca erratica, Herba urinaria, Lectimin-
ga.



2. Gestalt.

Dies Kraut
hat länglichter
zu beyden Sei-
ten gekerbte
und gezahnte
und denen an
Endivien oder
Wegwart fast
ähnliche
Blätter; zwi-
schen diesen
wachsen hohle
und milchige
Stengel her-
vor / einer
Spanne hoch/
deren jeder eine
einige Blume

trägt / so aus viel und lauter gelben Blätlein bestehet /
die zuletzt wollicht werden / und durch den Wind ver-
streuen / da denn nur ein weiß graues Knöpflein / wie
ein abgeschorner Kopff zurück bleibet. Die Wurzel
ist lang und voll milchigen Safftis.

3. Ort. Wächst gern an grasichten Orten.

4. Zeit. Blühet im April und May.

5. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz. Das ganze Kraut sambt der Wurzel/
ist kalt und trocken im 2. Gr. an Geschmack bitter / und
hat

hat mit Endivien oder Wegwart einerley Wirkung:
verdünnet/eröffnet/reinigt/dienet der Leber und Brust/
treibt den Harn/ und ist auch gut in Verstopffung der
Leber / Milk und Sekröß-Adern / Wasser-und Gelbes
Sucht / Unreinigkeit des Geblüts / Scharbock / Milk-
sucht / dreytägigen Fiebern / innerlichen Entzündungen/
Harnwinde und tröpfflinge Harnen/ und wenn die
Kinder des Nachts das Wasser im Schlaffe entge-
hen lassen / (die Wurzel in Wasser gesotten/ und davon
Morgens und Abends zutrinccken gegeben:) es nützet
auch in Magenbrennen oder Sod / zertheilet den zähen
Schleim auff der Brust/ benimbt den schweren Athem
und den Husten: **Zu serlich** dienet es zu den Flecken
in Augen / (den milchigen Saft aus dem Stengel des
Tages 3. mahl eingetropfelt /) Warzen/ (eben diesen
Saft auffgestrichen /) Wunden und Schäden/ (das
Kraut in Wasser gekocht / und damit ausgewaschen.)
Die **Wurzel** wird angehenckt vor allerley Gebrechen
der Augen / und vor Fieber/ vor das Nasenbluten wird
sie unter der Zunge gehalten. Das aus dem sambtli-
chen Kraute gebrandte Wasser ist gut in Verstopf-
fung des Harns und der Leber / vor Fieber / Hitze/
Durst / Seiten- stechen / Reichen / Husten / und ver-
hütet das Frayß / wann die Kinder Zähne bekommen/
(mit dem Sirup von Sonchenkraut und etwas Elends-
Flau eingegeben;) **Zu serlich** dienet es zu den Entzün-
dungen / Röthe und Flecken der Augen / und rothen
Blätterlein im Angesicht / (damit gewaschen.) Das
Extractum oder dick ge-**sottene** Saft aus dem Krau-
te / wird in der Milksucht gelobt.

Daucus Cret. Mohren-Kümmel.

1.



Namen.
Mohren-
Kümmel/Cres-
tischer Vogel-
nest / Daucus
Creticus *fœm.*
Offic.

2. **G**e

stalt. Hat
Blätter wie
Fenchel / doch
jarter ; der
Stengel ist
Arms hoch; die
Dolden wie
am Coriander/
mit weissen
Blumen/weiss-

sen haarigen / scharffen und lieblichen Samen. Die
Wurzel ist Fingers dick / und Spann lang.

3. **O**rt. Wächst in der Insul Creta, und in
Welschland / auff den jähen Steinfelsen der höchsten
Berge / von sich selbst: wird aber auch in unsern Gär-
ten gezelet.

4. **Z**eit. Grünert im Merzen / blühet im May/
und ist voll Samen im Junio.

5. **T**heile / **N**atur / **Z**ubereitung und
Nutz. Der Saamen ist warm und trocken im 2.
Gr. durchschneidet / macht dünn/treibt den Harn/zer-
theil

theilet die Bläse / und bekommt wohl der Mutter :
dient derowegen vor die Verstopfung der Frauen-
Blum / schwere Geburt / Aufsteigen und Schmerzen
der Mutter / Verhaltung des Urins / Grief / Colic/
Schlucken / Wasser-Sucht / alten Husten / Seiten-
stechen / Samen-Fluß / Gift und Erdspinnen-Stich/
(in Fräncken und andern bequemen Vehiculis ge-
braucht /) das Del davon ist gut vor den Stein.

Dentaria, Zahn-Wurz.



Namen
Zahn-
Schuppen-
Creutz-Strie-
bel-oder G.
Georgen-
Wurz / Zahn-
Blumen / oder
Freischam-
kraut / Ohn-
blat / Denta-
ria maj. Squa-
maria & Squa-
mata *Officin.*
Malus Henri-
cus.

2. **G**e-
stalt. Die
Wurzel ist aus vielen zahnformigen Schuppen zu-
sammen gesetzt / weiß / weich und safftig ; daraus ent-
springen

Wurzel ist aus vielen zahnformigen Schuppen zu-
sammen gesetzt / weiß / weich und safftig ; daraus ent-
springen

springen runde / safftige / brüchige Stengel / einer Spannen hoch / woran kleine aus dünnen Häutlein bestehende Deyrlein / stat der Blätter befindlich / zu oberst aber viel purpurfarbe Blümlein / nach denen die Samen - Häußlein voll kleinen / runden / schwarzen Samen kommen.

3. Ort. Wird auff den schattichten Bergen gefunden.

4. Zeit. Läßt sich zu Anfang des Frühlings sehen / blühet im May / vergehet aber nach demselben bald wider.

5. Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz. Die Wurzel kühet / ziehet zusammen / saubert / ist gut vor die Schwere Noth / und allerhand Flüsse / vor die Brüche / und Brust - Wunden. Das hierdon gebrandte Wasser / und zubereitete Eßenz wird den Kindern wider das Franß gegeben.

Dentillaria, Flöhkraut.

1.

Namen. Flöhkraut / Dentillaria & Dentaria
Rondeletii, Lepidum Dentillaria dictum, Plum-
bago, Molybdæna Narbonensium, Crepanella Italor.
Glastum silv.

2. Gestalt. Bekommt viel Zweige / anderthalb Ellen hoch; die Blätter fassen mit ihrem Intertheile die Stengel / sind glatt / schwarzgrün / brennenden Geschmacks / und den Blättern an der Dörwurz ähnlich. Hat auff den Gipffeln viel länglichte / purpurfarbe Blumen / mit einem härigen Kelchlein. Der Samen ist groß / schwarz und scharff.

3. Ort.



3. Ort.
Wächst umb
Nompelien
und Arles
in Franck
reich ; wird
auch in Gär
ten erzielet.

4. Zeit.
Blühet im
September.

5. Theile/
Natur /
Zubereit
ung und
Nuz. Das
Kraut ist

Scharff: wird vor das viertägige Fieber mit Saltz auff
die Pulsz gebunden / vor das Zahnweh aber in der
Hand gehalten. Ist in der Apotheck nicht gebräuch
lich.

Dictamnus albus, Weißer Diptam.

1.

Namen. Weißer gemeiner Diptam / Escher
Asch oder Specht-Wurz / Dictamnus Germa
nicus s. albus vulgaris, Diptamum & Diptamnium,
Fraxinella, Fraxinus, Polemonium, pumilla, Tragi
um primum.

2. Gestalt. Die Stengel sind fast 2. Ellen hoch/
härig



härig / röthlich / und voll
 Marcks. Die
 Blätter / de-
 rer je 7. 9. oder
 11. an einem
 Aste sich be-
 finden / sind
 dem Eschen-
 laub ähnlich.
 Die Gipffel
 der Stengel
 tragen schöne
 Purpur- und
 Leibfarbe /
 starkfrieche-
 de / und aus 5.
 Blätlein be-
 stehende Blüm-

lein / mit gelben Drätlein / von welchen iede 5. rauhe
 köbliche Schötlein hinterläßt / in denen ein kohls-
 schwarzer glänzender Samen / so etwas grösser als
 der Meer-Hirse. Die Wurzel ist weiß und bitter /
 eines Fingers dick / und in viel Theile unterschieden.

3. Ort. Wird in Belsch- und Teutschland auff
 waldichten Bergen und Hügeln / in leimichten und
 steinichten Grunde gefunden : Man bauet ihn auch in
 unsern Gärten.

4. Zeit. Blühet im Junio. Die Wurzel gräbt
 man im Frühling.

5. Theile / Natur / Zubereitung und
 Nuz.

Nuß. Die Wurzel ist warm und trocken im 2. Gr. macht dünn / eröffnet / dienet dem Haupt / Nerven / Herzen und Mutter / treibt Harn / Schweiß und Gifft aus: ist derhalben gut vor Haupt - Kranckheiten / Schwindel / Schlag / schwere Gebrechen / giftige Kranckheiten / und giftiger Thiere Bisse und Stiche. Säule / Würmer / Bauchgrimmen / Stein Frankosen / (mit Frankosen gesötten und getruncken /) Wunden / (in Träncken /) Verstopfung der Mutter / (auch eusserlich stat eines Mutter - Zapfens gebraucht ;) treibt die todte und lebendige Frucht / und Nachgeburt: / daher auch umb die Helffte / die Wurzel mit Malz und Muscat - Nuß / die Geburt und Aufferbürde zubefördern / gebraucht wird.) Sie ziehet auch Splitter und Pfeile aus der Haut. Der Samen ist gut vor die Hinfallende Sucht. Das aus den Blumen gebrandte Wasser nützet zu den Augen / macht ein schön und klar Angesicht / widerstehet dem Gifft / und wird vor das Hauptweh / so von Kälte entstanden / in die Nase gezogen. Das aus den Blumen gekochte Oel / macht ein weiß Angesicht / und wird vor das Gliederweh / Zipperlein und Seitenstechen eusserlich auffgeschmieret. Die mit Zucker eingemachte Wurzel stilltet den weissen Fluß. Es wird auch aus der Wurzel ein Extractum , und aus den Blumen ein Conseru bereitet.

Dictamnus Cret. Cretischer Diptam.

N^{amen.} Cretischer Diptam / Dictamnus Creticus *Offic. verus*, Dictamnum Creticum verum.

2. Gr



2. Gestalt. Hat rauhe
härige Stengel/woran die
Blätter / wie auch die Aeste
je zwey gegen einander
gesetzt / rund / wollicht / dick /
starcken Geruchs und
scharffen Geschmacks sind.
Auff den Spiffeln trägt er
eine länglichte Aehre / so
aus vielen dem Majoran
ähnlichen / und Schuppen
weiß zusammen gedrunge
nen Blätlein bestehet / zwis
schen welche die purpur
farbene Blümlein hervor
kommen. Der Samen
liegt zwischen den Schup
lein verborgen.

3. Ort. Wächst in Creta oder Candia : und wird
heutiges Tays in unsern Gärten unterhalten.

4. Theile/Natur/Zubereitung/und Nutz.
Die Blätter sind hitzig im 3. trocken im 2. Gr. (warm
und trocken im 2. Grad/) machen dünn / eröffnen/
saubern / stärcken die Nerven und Mutter / stillen die
Schmerzen / und widerstehen dem Gifft / treiben die
verstopfte Monat = Zeit / schwere Geburt / und ver
haltene Afferbürde / heilen giftige Stiche / und ziehen
die Splitter aus.

Doronicum, Genssen-wurz.

1.

Namen. Genssen- oder Schwindel-wurz /
Schwin

Schwindel-Kraut/
Doronicum Au-
striacum.

2. Gestalt.

Gewinnet läng-
licht-runde/härige
und gekerbte Blät-
ter / einen rauhen
streiffigen Sten-
gal / und gestirnte
gelbe Blumen/ die
zuletzt verfliegen.
Der Samen ist
klein und schwarz.
Die Wurzel
gleichig und za-
sicht.



3 Ort. Wird

zwischen den Steinfelsen der höchsten Gebürge in Des-
terreich und Steiermarck gefunden.

4. Zeit. Blühet im Junio.

5. Theile/Natur / Zubereitung und Nutz.

Die Wurzel ist hitzig und trocken im 3. Gr. zertheilet/
widerstehet dem Giff / und dienet vor den Schwindel/
Herzklopfen / Ohnmacht / Schwere Noth / Aufblä-
hung der Mutter / Bauchgrimmen / Würmer und
Giff.

Dracontium, Drachenwurz.

Namen. Drachen-oder Natter-wurz / Schlan-
gen-

genkraut / Dracontium maj. Dracunculus polyphillus,
Serpentaria colubrina, Angvina dracontia.



2. **Ge-
stalt.** Der
glatte und
rottspreck-
lichte Sten-
gel / siehet ei-
ner bundten
Schlangen
ählich / und
sein röthlicher
Schwanz
einem Dro-
chen. Die
Frucht dar-
so trauben-
weiß wächs-
ist anfangs
grün / hernach

Saffrangelb. Die Blätter sind zurück gebogen und
sehr tieff zerschnitten. Die Wurzel ist zweiblicht
rund / und weiß.

3. **Ort.** Wächst an schattichten Orten / bey den
Zäunen: wird auch in Gärten gezeuget.

4. **Theile / Natur / Zubereitung und Nus.**
Die Blätter und Wurzeln haben fast gleiche Krafft
mit dem Aron / sind aber schärffer und bitter: erwär-
men / trocknen / durchschneiden / machen dünn / eröff-
nen / resolviren / saubern / zertheilen / treiben Schweiß
und widerstehen dem Gift / dienen vor den Scharbock /
bose

böse Geschwür / sunderlich an der Lungen / Fisteln / Krebs / Nasenbluten / Nasenbon / dunckese Augen / und Flecken der Haut. Das davon gebrandte Wasser ist gut vor die Pest / (mit Dragun-Wasser und Theriac vermisch.)

Dracunculus aqvat. Wasser-Schlangekraut.

I.



Namen. Wasser-Schlangekraut / Wasser-Natterwurz / Dracunculus aquaticus, palustris, Dracontium & Arum palustre, Angvina aquatica, Hydropiper rubeum.

2. **G**estalt. Aus seiner langen / in Gliedern

getheilte / und zafichte Wurzel / entspringen längliche breite Blätter / so den Aron-Blättern ähnlich doch kleiner sind. Die Blumen / so aus weissen oder rothen Drätlein bestehen / erzeigen sich am Gipffel / aus einem

D ij

der

der kleinsten Blätlein / welchen die wie eine Traube zusamen gedrungene Beeren folgen / die erstlich grün / und wann sie reiff / roth sind / und einen länglichten Samen in sich haben.

3. Ort. Wächst in sumpffichten und morastigen Orten / auch wohl gar in Pfützen / und faulen Bächen & Bächlein.

4. Zeit. Blühet meistens im May: die Beeren werden im Herbst zeitig.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Das Kraut sambt der Wurzel ist nicht so kräftig / wie vorhergehendes: erwärmt / trocknet / durchdringt / und zertheilt den zähen Schleim / in Hauptflüssen / Keuchen / Husten / (die Wurzel in der Asche gebraten / und mit Honig vermischet genossen.) Ist in der Apotheck nicht im Gebrauch.

Dracunculus esculentus, Dragum.

Namen. Dragum / Dragonzell / Draben / Käysers Salat / Dracunculus esculentus, Dracunculus & Dracunculus hortensis, Draco herba, Tragum vulg. Tarchon.

2. Gestalt. Gewinnet dünne / harte und etwas eckichte Stengel / 2. Ellen hoch: lange / schmale / dunckelgrüne und glänzende Blätter; an den Gipffel aber kleine Träubel / wie Stabwurz / mit sehr kleinen gelben Blümlein / und Samen.

3. Ort. Wird in Gärten gezeuget.

4. Zeit. Blühet im Julio.

5. Ver.

5. Vermehrung. Wird mehr durch abgeris-
sene Wurzel = sprossen und Zweige / als den Samen
fortgepflancket.



4. Theile/
Natur/
Zuberei-
tung und
Nuz. Die
Blätter er-
wärmen/
trocknen/
durchschnei-
den/verzehren/
eröffnen. Un-
ter den Salat
gebraucht / be-
fordern sie die
Dauung des
Magens / er-
wecken Appe-
tit / Weiber-

Blum / und Lust zu ehlichen Wercken. Essetlich
dienen sie vor das Zahnweh / und geschwollenen Zahn-
fleisch / (in Wein gekocht / und damit den Mund ge-
spielet.) Das davon gebrandte Wasser treibt den
Schweiß und ist gut in Pestzeiten. Wird in der Apo-
thec nicht gebraucht.

Dulcamara, Bitterfüß.

Namen. Bitterfüß / Zelangere je lieber / Alfß
V iij Rant



Rancken /
Hindschraut /
Steigender
Nachtschat-
ten / Dulcama-
ra Officin. A-
mara dulcis,
Vitis silv. So-
lanum scan-
dens, glycy-
pricon.

2. Ge-
stalt. Bes-
timmt holzich-
te Rancken /
mit deren Ae-
sten es sich um
die Säune und

Sträucher befestiget. Die Blätter sind wie am Gar-
ten-Nachtschatten. Die Blumen so aus 5. Blätlein
zusammen gesetzt / sind Viol- oder Pfersich-Farb / und
riechen übel / diesen folgen traubenweis länglichte Be-
eren / welche so sie reiff / schön roth sind / und voll kleiner
Körnlein. Die Wurzel ist zähe.

3. Ort. Wächst an wässerigen und feuchtern
Orten / umb die Pfützen und Gräben.

4. Zeit. Blühet im Julio; die Beeren reiffen
im Augusto.

5. Theile / Natur / Zubereitung / und
Nutz. Das ganze Gewäch ist hitzig und trocken
im 2. (3.) Gr. eröffnet / saubert / verzehrt. Der Trancf
von

von dem Holz / Wurtzel und Blättern ist gut vor
 die verstopfte Leber / Gelb- und Wasser- Sucht / Fie-
 ber. Das Kraut vor das geronnen Geblüt / und
 Würmer; euserlich gegen die Zauberey / in Umb-
 schlägen vor Entzündungen und Geschwulsten / harte
 und schmerzhaftte Brüste / und geliefferte Milch / Ju-
 cken der Haut und Krätze / (mit Essig und Honig auf-
 geschmieret. Der Saft aus den Beeren / macht
 ein schön Angesicht / und vertreibt die Nasen und Fle-
 cken.

Ebulus, Attich.

I.



Namen.
 Attich /
 kleiner wilder
 oder Acker-
 Holunder /
 Niederholder /
 Ebulus *Offic.*
 Sambucus hu-
 milis, herba-
 ceus agrestis,
 Chamæactis.

2. Gestalt.
 Ist fast gän-
 lich dem ge-
 meinen Ho-
 lunder ähnlich
 ausser daß er
 viel niedriger

und kleiner / auch viel mehr unter die Kräuter / als
 Bau